

## **Aus der Arbeit des Gemeinderats - Sitzung vom 19.09.2023**

Bürgermeister Betschner begrüßte zur jüngsten Gemeinderatsitzung Zuhörer, Presse und stellte Herrn Amon Augstein als Verwaltungspraktikant des gehobenen Dienstes vor.

Im Rahmen der **Bürgerfragestunde** wurden keine Fragen gestellt.

### **Bausachen:**

Einem Einfamilienhaus mit Garage im Schulweg (neue Bauplätze) nebst Befreiungen vom Bebauungsplan „Seitenäcker 1. Änderung“ stimmte der Gemeinderat einstimmig zu.

Zum Bau eines Wärmespeichers für die bessere Wärmelieferung der Nahwärmeversorgung in der Oberndorfer Straße 60, bat Gemeinderätin Yvonne Staiger um Prüfung der Höhe, da dieser mit 16m wesentlich höher errichtet werden soll, als die dortigen Gebäude.

Dem Bauherrn, der sich in der Zuhörerschaft befand, wurde das Wort erteilt. Er erläuterte, dass die Höhe wegen des Drucks notwendig sei. So könne man die Menge an Wärme für ca. eine Woche speichern. Das Einvernehmen wurde einstimmig erteilt.

Der Sanierung des Giebels der katholischen Kirche St. Mauritius wurde einstimmig zugestimmt.

Der Erweiterung eines Fabrikgebäudes in der Weiherstraße 8 wurde ebenfalls einstimmig zugestimmt.

Zum Thema **Kläranlage** begrüßte Bürgermeister Betschner Herrn Jacob Geiger vom Büro Raidt & Geiger aus Rottenburg.

Zum Retentionsbodenfilter an der Kläranlage Fluorn erläuterte er den Berliner Verbau, mit Wandsystem gegen die Böschung für die Baugrube.

Die Ausschreibung erfolgte aufgrund eines Angebots einer Spezial-Tiefbaufirma. Die Erstellung der Statik wurde im Leistungsverzeichnis mit ausgeschrieben. Daraufhin kam der Statiker (als Subunternehmer der Baufirma) bei genauerer Prüfung zum Ergebnis, dass die geplanten Bauteile so nicht ausreichen und Zusatzanforderungen erfüllt werden müssen. Diese haben Kosten von 150.000€ für das Provisorium, das die Baugrube absichert, zur Folge.

Nach Abwägung mehrerer Alternativen wurde eine Teillösung gefunden, indem teilweise hohe Lasten ausgeschlossen wurden.

Der Prüfstatiker hat ebenfalls bestätigt, dass diese erhöhten Anforderungen unabdingbar sind.

Die einzige Alternative wäre gewesen, ein Gegengutachten durch einen anderen Statiker mit 2-3 Monaten Verzögerung in Kauf zu nehmen. Zusätzlich hätte die Baufirma Ersatzleistungen geltend machen können. Ebenfalls bleibt fraglich ob dabei ein für uns günstigeres Ergebnis herausgekommen wäre. Deshalb wurden die Mehrkosten in Kauf genommen. Dies läuft innerhalb der Regelförderung, sodass die Mehrkosten die Gemeinde nicht in voller Höhe treffen werden.

Bürgermeister Betschner musste in der Sommerpause die Eilentscheidung hierzu treffen.

Damit ist man nun auf der ursprünglichen Kostenschätzung angekommen, die zur Bewilligung eingereicht wurde, da bei der Submission die Firma Bantle 400.000,- € unter der Kostenschätzung lag. Im Zweifel wäre aber auch ein Aufstockungsantrag für die Zuschüsse möglich.

Gemeinderat Glunk bedauerte, dass die Maßnahme schon vor Beginn mit Nachträgen starten muss. Gemeinderätin Ruf pflichtete ihm bei. Gemeinderätin Staiger befand es für nicht in Ordnung, dass die Gemeinde die Kosten für das Versäumnis anderer tragen muss.

Ingenieur Geiger relativierte: Die Kosten wären ohnehin entstanden, wenn die Statik gleich gerechnet worden wäre. Gemeinderat Dr. Gerster pflichtete ihm bei. Es sei zwar ärgerlich, aber es handle sich vielmehr um „Sowieso-Kosten“ und keine Mehrkosten, da diese sowieso entstanden wären.

Gemeinderätin Eger bat darum, daraus zu lernen. Im aktuellen Plan sollten weitere Punkte schon vorab geprüft werden. Ingenieur Geiger nahm dies auf.

Herr Geiger bestätigte auf Nachfrage Gemeinderat Dr. Gersters, die Firma Bantle habe die Kosten 1:1 weitergegeben. Bezogen auf den bestehenden Auftrag an die Fa. Bantle erzeugt die Vergrößerung des Verbaus Mehrkosten in Höhe von ca. 7,3 %. Diese Eilentscheidung während der Sommerpause wurde dem Gremium bekanntgegeben.

Aufgrund einer Begehung mit dem Landratsamt zur Regenwasserbehandlung, wurde deutlich, dass der Bau eines Mess- und Drosselschachts notwendig ist bzw. vorgezogen werden sollte. Für den künftigen Zufluss zur Kläranlage sowie für die Drosselung des Abflusses aus dem RÜB ist somit ein Neubau unumgänglich. Dies ist bereits jetzt vorgeschrieben, jedoch nicht in der Form vorhanden. Dies wäre ohnehin im Rahmen der Ausbaumaßnahme Kläranlage erfolgt, wird nun aber vorgezogen, ergänzte Kämmerin Schiem.

Vorgesehen ist dies mit einer induktiven Messung im geschlossenen Rohrsystem. Über die elektronische Steuerung kann der Abfluss einfach umgestellt werden. In die Steuerung wird auch die neue frequenzgesteuerte Pumpenentleerung integriert. Durch das Zusammenspiel wird eine Energieoptimierung erreicht und unnötiges Pumpen vermieden.

Die Kläranlage ist nur für gewissen Zuläufe ausgelegt. Diese beträgt derzeit: 44l/s. Diese kann später erhöht werden, wenn die Kläranlage erweitert wird.

Die erforderlichen Investitionskosten wurden mit rund 250.000,- € ermittelt und sind in der Kostenfortschreibung Stand 29.08.2023 enthalten.

Wie in der Kostenfortschreibung aufgeführt, ergeben sich hierdurch keine Mehrkosten gegenüber dem bisher eingereichten Zuschussantrag bzw. dem genehmigten Zuwendungsbescheid.

Die Firma Bantle würde den Tiefbau mit erledigen. Ein Angebot liegt aber aktuell noch nicht vor. Die Maschinenteknik muss noch ausgeschrieben werden.

Bürgermeister Betschner informierte außerdem, dass ein Koordinierungsgespräch zwischen der Telekom wegen Breitbandausbau und der NetzeBW stattgefunden hat, damit im gleichen Zuge beide Leitungen verlegt werden können. Der Bereich Bruderhaus kann so auch an das Breitband angeschlossen werden.

Gemeinderätin Staiger fragte nach Vergleichsangeboten. Ingenieur Geiger hob die Synergieeffekte hervor und plädierte deshalb für einen Nachtrag. Vor allem durch die Baustelleneinrichtung etc. könne hier Zeit und Geld gespart werden. Der Ingenieur berichtet auch, ein weiterer Schacht war auch ausgeschrieben. Hier waren die Kosten der Firma Bantle nicht erhöht.-Man gehe daher davon aus, dass ein reelles Angebot vorgelegt werden würde. Dies würde aber natürlich geprüft.

Gemeinderat Flaig zeigt sich besorgt, dass im Falle von Bauverzögerungen in Bezug auf die Kläranlage der Schacht dann wieder veraltet sein könnte. Kämmerin Schiem ergänzt, dass es einen in sich abgestimmter Plan der erforderlichen Maßnahmen gibt, der als Prozess bis 2026 (Schritt für Schritt) durchläuft. Dieser müsse aufgrund des vorläufig erteilten Wasserrechts eingehalten werden.

Bei einer Enthaltung wurde die Auftragserweiterung von rund 250.000€ bezüglich Planung an das Büro RAIDT und Geiger vergeben. Der Ausführung des Baus eines Mess- und Drosselschachts an die Firma Bantle wurde ebenfalls bei einer Enthaltung zugestimmt.

**Zur Erweiterung Kindergarten Winzeln** begrüßte Bürgermeister Betschner die Architektinnen Hamberger& Haisch. Hier hatte letzte Woche bereits der technische Ausschuss getagt. Die Baumaßnahmen im UG sind fertig, sodass der Rohbau im EG angegangen wird.

Diese Woche erfolgt der Umzug der Inneneinrichtung ins UG, nächste Woche folgt der Umzug der Kinder der Krippengruppe in die neuen Räumlichkeiten im UG.

Die Architektinnen zeigten Bilder der fertiggestellten Gruppenräume und der Küche im UG. Just am Freitagnachmittag, wenn der Krippenbetrieb endet, werden die Anschlüsse im EG abgeklemmt, sodass die dortigen Baumaßnahmen starten können. Der Container geht ab 1.10. mit einer 6. Kindergartengruppe in Betrieb.

Wenn alles optimal läuft, ist an Ostern der 3. Bauabschnitt fertiggestellt.

Am Erd-Öltank wurde eine undichte Stelle festgestellt. Es ist erforderlich, diesen freizulegen und abzudichten. Soweit wurden nun alle Leistungen für das Schwesternhaus und den Zwischenbau ausgeschrieben. Evtl. fehlen im Dachgeschoss noch Kleinigkeiten.

Für die PV-Anlage läuft die Planung und Ausschreibung. Diese dient ausschließlich dem Eigenverbrauch. Die übrige Menge wird ins Netz eingespeist.

Die angepasste Kostenberechnung für die Gesamtmaßnahme liegt nun bei 2,409 Mio. €, wobei ursprünglich 1,634 Mio. € veranschlagt waren.

Gemeinderat Schlaich stellt klar, diese Darstellung wurde gewünscht, weil vermehrt Vergaben beschlossen wurden, die über dem Kostenansatz lagen. Er fragte an, ob die Änderungen und Nachträge entstanden sind, weil ein höherer Standard gewünscht wurde oder wegen Mehrkosten.

Die Architektinnen erklärten, dass der größte Posten die PV-Anlage ausmache, die sich aber innerhalb von zehn Jahren amortisiert. Der Öltank war bisher ebenfalls nicht enthalten. Auch gab es Auflagen des Landratsamts, weil sich beispielsweise herausgestellt hat, dass der Kanal marode war. Auch brandschutztechnische Auflagen mussten nachträglich berücksichtigt werden.

Die Räume sind so konzipiert, dass auch altersgemischte Gruppen in den Krippenräumen möglich wären. Dies hat aber beispielsweise mehr Garderobenplätze zur Folge, was wiederum Mehrkosten nach sich zieht.

Der Zuschuss der Städtebauförderung richtet sich prozentual nach den Gesamtkosten, sodass die Mehrkosten ebenfalls förderfähig sind.

Die Arbeiten zur Stilllegung des Heizöl-Erdtanks werden zu einem Preis von 6.190,38€ brutto an die Firma Storz Tanktechnik aus Oberndorf vergeben (einstimmig).

Die Zimmerer- und Holzbauarbeiten liegen unter dem Kostenansatz und werden einstimmig an die Zimmerei Moosmann, Hardt als günstigsten Bieter zu einem Preis von 90.414,42€ brutto vergeben.

Zur **3. Punktuellen Änderung des Flächennutzungsplans** begrüßte Bürgermeister Betschner Herrn Lübke von der Stadt Oberndorf, der das Verfahren federführend für die Verwaltungsgemeinschaft betreibt.

Er erläutert, dass viele Änderungen nur redaktionell sind.

Es gingen im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung fünf Anmerkungen aus der Bürgerschaft ein. Diese bezogen sich alle auf den südlichen Küferweg. Da der Bedarf an künftigen Wohnbauflächen gegenüber den übergeordneten Behörden nachgewiesen werden musste, waren zu viele künftige Wohnflächen angemeldet, sodass einige Bereiche entfallen mussten. Deshalb wurde den Einwendungen Rechnung getragen und der Bereich südlicher Küferweg wird als mögliche Wohnbaufläche nicht mehr enthalten sein. Im Bereich östlicher Mühlweg gab es Bedenken hinsichtlich des Natur- und Wasserschutzes. Deshalb war es auch hier naheliegend, diese Fläche nicht weiter zu verfolgen. Im Gegensatz zur derzeit gültigen Fassung des Flächennutzungsplans wurde die Leime als mögliche Wohnbaufläche, wie schon im ersten Verfahrensschritt beschlossen, herausgenommen. Dafür wurde der Bereich Westlicher Mühlweg als einzige mögliche Wohnbaufläche im Plan belassen. Der Flächenbedarf für den Bereich Leime wurde hierauf angerechnet.

Die Erweiterung des Gewerbegebiets „Fichtenäcker Nord“ wurde verworfen und stattdessen durch den Bereich Fichtenäcker III ersetzt, was dem tatsächlichen Erweiterungsbedarf der dortigen Firmen entspricht. Der tatsächliche Bedarf an Gewerbeflächen wurde von der Verwaltung nachgewiesen, sodass der Flächenverbrauch für künftige Gewerbeflächen angemessen ist. Das bestehende Schuppengebiet soll im neuen Flächennutzungsplan erweitert werden.

Der Bereich Flugplatz wurde wegen des dortigen Bebauungsplanverfahrens, um die bestehende Bebauung zu legitimieren, ebenfalls aufgenommen.

Die jeweiligen Anmerkungen zu den eingegangenen Stellungnahmen hat das Büro Gfrörer in Zusammenarbeit mit der Verwaltung erörtert und abgewogen. Dieser Abwägung muss der Gemeinderat zustimmen.

Zur Überplanung eines Grundstücks im Bereich „Eisenschorn“ hat sich eine geänderte Nachfragesituation ergeben. Hier verweist Bürgermeister Betschner auf die nichtöffentliche Sitzung.

Gemeinderätin Ruf erkundigt sich, ob sie es richtig verstehe, dass durch den Entfall des Küferwegs und den bereits beschlossenen Entfall der Leime kein Neubaugebiet in Fluorn in Aussicht ist. Bürgermeister bejaht dies. Herr Lübke merkt nochmals an, dass die Gemeinde Fluorn-Winzeln zu viel mögliche Wohnbaufläche ausgewiesen hat, sodass nur ein Gebiet weiterverfolgt werden konnte.

Auf Nachfrage ergänzt Herr Lübke, dass die Leime zusätzlich wieder aufzunehmen in diesem Stadium des Verfahrens nicht mehr möglich ist. Er verweist aber darauf, dass mit einem Bebauungsplanverfahren, immer ein Parallelverfahren des Flächennutzungsplans möglich ist. Im vorliegenden Fall hakt es jedoch am Flächenbedarf, der nachgewiesen werden musste.

Bürgermeister Betschner ergänzt, dass planerisch geschaut wurde, was am Ehesten realisierbar wäre. Auch im Bebauungsplan Blöchlesteige/ Schmidgasse, der sich noch immer im Verfahren befindet, entstehen neue Bauplätze in Fluorn. Der Schultes stellt klar, dass er sich mit dem Vorschlag nicht leichtgetan habe.

Hauptamtsleiterin Grumbach weist darauf hin, dass das Bebauungsplanverfahren Lehr II (Längenbrandstaße) nach einem Gerichtsurteil zum § 13b BauGB nicht mehr fortgeführt werden kann.

Voraussichtlich ist nur eine Umstellung auf ein Regelverfahren möglich, d.h., der Bebauungsplan müsste aus dem Flächennutzungsplan entwickelt werden. Die dortigen Flächen sind derzeit nicht als potentielle Wohnbaufläche enthalten.

Wie eingangs erwähnt, wäre jedoch immer ein Parallelverfahren denkbar. Frau Grumbach erklärt, dass man stattdessen auch bis zur nächsten Fortschreibung des Flächennutzungsplans in 5 Jahren warten könnte.

Gemeinderätin Eger pflichtete ihr bei und stellte fest, dass es sich nur um wenige Bauplätze handelt. Deshalb macht es Sinn, zu warten. Eventuell tun sich auch neue Verfahrensarten auf, ergänzte Herr Lübke.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig das Abwägungsprotokoll, billigte den vorliegenden Planentwurf und beauftragte, die Offenlage und die Beteiligung Träger öffentlicher Belange durchzuführen.

Zum **Angebot einer Mittagsverpflegung an der Heimbachschule** berichtete die stellvertretende Hauptamtsleitung Mona Schondelmaier, dass bereits 2019 hierüber abgestimmt wurde. Damals kam das Angebot mangels Anmeldungen nicht zum Tragen. Der Wunsch kam auf, eine erneute Bedarfsabfrage durchzuführen. Hier wurde für 19 Kinder unverbindlich Interesse bekundet.

Da die Mittagsverpflegung im Kindergarten Winzeln durch das Gasthaus Rössle in Seedorf angeboten wird, würde man hier anknüpfen. Der Preis pro Essen würde sich auf 5,10€ belaufen. Im Kindergarten werden derzeit 4,30€ verlangt. Diese Preisspanne bittet Gemeinderätin Staiger zu erfragen.

Die Verwaltung hält es für denkbar, das Angebot nach den Herbstferien einzuführen und zunächst manuell abzurechnen, um zu sehen, wie es sich entwickelt, bevor ein Verwaltungsprogramm hierfür beschafft wird.

Auch schlägt die Verwaltung vor, wie beim Kindergarten die Personalkosten nicht umzulegen, sondern nur die tatsächlichen Essenskosten an die Eltern weiterzugeben. Als Räumlichkeiten ist die vorhandene Schulküche geeignet, wie eine Begehung mit der Lebensmittelkontrolle des Landratsamtes gezeigt hat. Die Mitarbeiter müssten eine Hygieneschulung und eine jährliche Unterweisung belegen. Die zwei Betreuungskräfte könnten die Essensausgabe nicht stemmen, da sie zeitgleich die Kinder betreuen müssen. Es bräuchte somit eine zusätzliche Kraft.

In der Diskussion stellt sich heraus, dass das Angebot nur von Montag bis Donnerstag sinnvoll wäre, da die Betreuung freitags nur bis 13 Uhr angeboten wird.

2019 wurde der Beschluss gefasst, dass mindestens 20 Kinder angemeldet sein müssen.  
Der

Beschlussvorschlag wurde dieses Mal auf 20 „Personen“ erweitert, dass auch das Personal Gelegenheit zum Mittagessen hat.

Gemeinderätin Eger befürchtet, dass sich die Anmeldezahlen relativieren werden, da vermutlich nicht alle der 19 interessierten Kinder an allen Tagen in der Betreuung sind.

Der Vorschlag, das Essen in der Halle anzubieten und für die Bevölkerung zu öffnen bzw. mit dem angebotenen Mittagstisch der Kirchen zu verbinden, wird aus steuerlichen Gründen nicht möglich sein.

Vorgeschlagen wird, dies als Pilotprojekt anlaufen zu lassen und nach sechs Monaten auszuwerten. Es wird sich sicherlich erst etablieren müssen.

In einer weiteren Diskussion wird festgehalten, dass sich die Eltern im Vorfeld festlegen müssen, um planen zu können. Wenn die Anzahl dann stimmt, kann das Projekt anlaufen.

Es wird sich auf eine Mindestteilnehmerzahl von 15/ Tag geeinigt.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, eine warme Mittagsverpflegung von Montag bis Donnerstag einzuführen, wenn mindesten 15 Anmeldungen pro Tag vorliegen.

Unter **Sonstiges** gibt Bürgermeister Betschner bekannt, dass seitens der Vereine neue Stühle für die alte Kirche gewünscht wurden. Um ein Angebot für den Haushaltsplan 2024 einholen zu können, muss zunächst ein Modell festgelegt werden.

Es sollen 150 Stühle beschafft werden.

Angeboten wird ein Standardmodell (mit Nieten) für 55€ / Stuhl. Alternativ ein ergonomisches Modell, ohne Nieten (5,50€ Aufpreis). Auch wurde ein teureres Modell mit Sitzpolster vorgestellt. Für 3,50€ Aufpreis pro Stuhl, kann eine Vorrichtung zum Einhängen ergänzt werden.

Die Räte einigen sich darauf, das ergonomische Modell ohne Nieten zu wählen. Auf optionale Sitzpolster und die Einhängung soll verzichtet werden. Es werden entsprechend drei Angebote eingeholt.

Der Boden der Alten Kirche wurde versiegelt, was 2024 nochmals wiederholt wird.

Der MAN des Bauhofs kann in einer ortsansässigen Werkstatt repariert werden. Es konnte eine gebrauchte Kabine gefunden werden, was deutlich kostengünstiger und kurzfristiger umzusetzen ist, als eine Ersatzbeschaffung. Die Versicherung übernimmt die Kosten. Die Gemeinde muss 500€ Selbstbehalt tragen. Die Fertigstellung ist bis Ende Oktober geplant, sodass das Fahrzeug für den Winterdienst wieder einsatzbereit ist.

Die Telekom teilte mit, dass das Mobilfunknetz im 3. Quartal 2024 auf 5G ausgebaut wird. In dieser Woche wurde mit dem Ausbau der weißen Flecken in Fluorn-Winzeln begonnen. Es handelt sich um eine Maßnahme des Landkreises, bei der 6 Mio.€ nach Fluorn-Winzeln fließen.

Die nächste Ausschreibung wird die grauen Flecken angehen.

Die Digitalisierung der Schule wurde pünktlich zum neuen Schuljahr abgeschlossen, wie dem Amtsblatt bereits zu entnehmen war.

Zwei Unterrichtsräume müssen akustisch nachgerüstet werden, da durch eine Lehrkraft mit Höreinschränkung gesetzlich hierzu verpflichtet ist.

Es wurde ein Schallschutzgutachten eingeholt. Die Nachhallzeiten müssen ab dem schuljahr 24/25 ohnehin für hörgeschädigte Schüler reduziert werden.

Gemeinderätin Eger gab auch zu bedenken, dass durch Klassenzusammenlegungen nun 29 Kindern in einer Klasse sind.

Ein Videoklingelsystem für die Eingangstüre an der Heimbachschule wurde bestellt, um die Sicherheit zu erhöhen.

Bürgermeister Betschner berichtet, dass er während der Sommerpause 17 Firmenbesuche unternommen hat. Hierbei hat er auch die Gesprächsbereitschaft und eine offene Tür signalisiert. Auf Nachfrage berichtet er, dass vor allem der Fachkräftemangel und der

mangelnde Wohnraum Thema waren. Der Flächenbedarf (vor allem seitens der größeren Firmen) war bereits bekannt, weil Bürgermeister Betschner bereits wegen der Ausweisung weiterer Gewerbeflächen im Flächennutzungsplan auf die Firmen zugegangen ist bzw. diese auf ihn zukamen. Das Unternehmerfrühstück wurde sehr positiv aufgenommen.

Der Neubau des Bauhofgebäudes hat begonnen, wie bereits dem Amtsblatt zu entnehmen war.

Gemeinderätin Eger erkundigte sich nach der Flüchtlingssituation und einem Ausblick. Sie stellte klar, dass die Bevölkerung aufgrund der Entwicklungen besorgt sei. Bürgermeister Betschner berichtet, dass die Aufnahmequote für ukrainische Flüchtlinge mit knapp 60 Personen derzeit erfüllt ist und alle Gebäude bis auf den letzten Platz belegt sind. Hauptamtsleiterin Grumbach ergänzt, dass die Quote monatlich fortgeschrieben wird, sodass damit zu rechnen ist, dass hier bis Ende des Jahres wieder ein Defizit entstehe. Bürgermeister Betschner stellte klar, dass die Gemeinde nur das ausführende Organ ist, das Flüchtlinge aufnehmen muss.

Er berichtet über die Zunahme der Anzahl an Asylbewerbern, was durch das Beispiel von Lampedusa auch durch die Presse ging. Asylbewerber werden jedoch erst nach 18 Monaten in die Gemeinden zugewiesen, sodass man hier noch eine gewisse Vorlaufzeit habe. Es ist jedoch möglich, dass ad Hoc reagiert werden muss, indem neuer Wohnraum geschaffen werden muss. Rechtlich besteht die Möglichkeit, Container für die Flüchtlingsunterbringung kurzfristig zu errichten, sodass man sich alle Möglichkeiten offenhalten muss. Es ist jedoch schwer abzuschätzen, was tatsächlich benötigt wird. Er hofft hier auf ein EU-Lösung.

Auch der Betreuungsschlüssel ist in seinen Augen unzureichend. Vom Bürgermeister über den Bauhof bis zu den Kräften an der Schule werden enorme Kapazitäten der Mitarbeiter gebunden.

Das Problem muss in die Politik gespiegelt werden.

Zum Corporate Design im Amtsblatt gab es bisher keine Rückmeldungen.

Gemeinderätin Ruf erkundigte sich nach dem Ausbau der Haldenstraße. Kämmerin Schiem berichtet, dass seitens der Ingenieure bisher nicht ausreichend Daten für einen Zuschussantrag im Bereich Wasser/ Abwasser vorliegen. Man werde versuchen, den Zuschuss trotzdem zu beantragen und Unterlagen nachzureichen. Ohne den Zuschuss wird der Ausbau um ein weiteres Jahr verschoben werden müssen.

Zum aktuellen Stand des Bebauungsplans Blöchlesteige/ Schmidgasse erklärt Hauptamtsleiterin Grumbach, dass sie mit dem Planungsbüro Kontakt aufgenommen hat, um das Verfahren weiter voranzutreiben. Durch einen dortigen Personalwechsel verzögert sich das Projekt.

Frau Ruf bedauerte auch das Aussehen des „Schönauer Platzes“ in der Röttenberger Straße. Und bat darum, diesen wieder zu pflegen oder stattdessen beim Kreisverkehr etwas anzulegen. Denkbar wäre auch, ein Schild zur Partnerschaft zu gestalten.

Zum Stand der Mauer Kirchsteige berichtet Bürgermeister Betschner, dass die denkmalschutzrechtliche Genehmigung inzwischen vorliegt. Ein Betrieb wurde bereits mit der Umsetzung beauftragt. Noch vor der Frostphase sollen Ausbesserungen vorgenommen werden. Der Rest erfolgt im Frühjahr 2024. Dies wurde in die Wege geleitet, die Firma hat derzeit jedoch volle Auftragsbücher.

Gemeinderätin Eger stellte fest, dass sie das Schild für die besonderen Orte am Rathaus nicht finden kann. Sie bat um ein Plakat im Schaukasten oder Schild.

Gemeinderat Poeppel erkundigte sich nach dem Stand des Ausbaus der Straße Fluorn-Rötenberg. Bürgermeister Betschner berichtet, dass er das Regierungspräsidium wegen beider Verbindungsstraßen angeschrieben hat, bisher habe sich jedoch nichts getan.